

modernen Entwicklung abschloß. Jetzt soll Grönland in die moderne Wirtschaft einbezogen werden. Der staatsgeleitete grönländische Handel soll von einer konzessionierten dänisch-grönländischen Handelsgesellschaft abgelöst werden, die privat finanziert und geleitet wird. Auch sollen dänische Fischerei-Gesellschaften und andere Unternehmungen in Grönland arbeiten.

Eine große Anzahl wissenschaftlicher Expeditionen soll die Möglichkeiten der Ausnutzung der grönländischen Bodenschätze, der Wasserkraft, der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Pelztierzucht sowie des Pelztierfanges untersuchen. Auch will man den direkten Kontakt zwischen der grönländischen und dänischen Bevölkerung ausbauen und stärken.

Wie man sieht, stellt das neue Grönland-Programm, das die Zustimmung aller Parteien des Reichstages erhalten hat, eine völlige Umwälzung der bisherigen Grönland-Politik dar.

Die Auseinandersetzung um die Antarktis.

Von Studienrat Kurt R u t h e , Holzminden.

Die Meinungsverschiedenheit zwischen Argentinien und England um Besitzrechte in der Antarktis, die schon über 100 Jahre alt ist, wurde in neuester Zeit durch eine Briefmarke ausgelöst. Im Jahre 1946 gab die englische Postverwaltung eine neue Serie von Marken für die Falkland-Inseln heraus, die eine Landkarte mit Gebieten zeigte, welche Argentinien für sich in Anspruch nimmt. So erhielt England am 3. Juni 1946 die erste formelle Protestnote Argentinien über die Falkland-Inseln, die von den Argentinern Malvinen genannt werden. Am 3. Januar 1947 beantwortete England diese Note und wies den argentinischen Protest ab. Daraufhin handelte Argentinien und sandte wissenschaftliche Expeditionen mit Hilfe seiner Flotte nach dem Graham-Land, den Süd-Shetland- und den Süd-Orkney-Inseln. Nun protestierte wieder England in einer Note vom 17. Dezember 1947, in der darauf hingewiesen wurde, daß die britische Oberhoheit über diese Gebiete durch das ursprüngliche Recht der Entdeckung und später durch formelle Annexions-Erklärungen Englands vom 21. Juli 1908 und vom 28. März 1917 bestimmt sei. Argentinien solle die besetzten Gebiete der Antarktis pachten oder sich an den Internationalen Gerichtshof im Haag wenden, dessen Entscheidung England als bindend anerkennen werde. Bei Ablehnung beider Vorschläge müsse England die Zurückziehung der argentinischen Expeditionen verlangen. Am 23. Dezember 1947 wurde der argentinischen Regierung eine ähnliche Protestnote in bezug auf die Deception-Insel überreicht. Argentinien lehnte am 28. Januar 1948 beide Proteste mit der Begründung ab, daß die Tätigkeit der argentinischen Expeditionen in diesen Gebieten auf eigenem Boden ausgeübt würde und daher auch von keiner Genehmigung irgendeiner fremden Macht abhängig sei. Argentinien machte zum Schluß seiner Note den Vorschlag, eine internationale Konferenz nach Buenos Aires einzuberufen, um den juristischen und politischen Status dieser Gebiete festzulegen.

Am 16. Februar 1948 lehnte der britische Staatsminister Hector McNeil vor dem Unterhaus die argentinischen Ansprüche schärfstens ab. Das Gleiche geschah auch mit den in der Zwischenzeit von Chile erhobenen Ansprüchen auf antarktisches Gebiet. Als dann bekannt wurde, daß zwei argentinische Kreuzer und kleinere Einheiten zu Manövern in die Antarktis aufgebrochen waren, und gleichzeitig der chilenische Präsident Videla im englischen Hoheitsgebiet liegende Flottenstützpunkte besuchte, wurde von Kapstadt aus der britische Kreuzer „Nigeria“, ein modernes, erst 1940 fertiggestelltes, 8000 BRT großes Schiff, mit Kurs auf die Falkland-Inseln in Marsch gesetzt, wo er mit dem Kanonenboot „Snipe“ zusammentraf, um Deception-Insel, die Admiralty-Bay und Greenwich-Insel anzulaufen. Inzwischen wurde von chilenischer Seite die Errichtung eines

Antarktis-Ministeriums bekanntgegeben. Später sind dann zwischen dem amerikanischen Außenministerium und einigen auswärtigen Regierungen Verhandlungen über das Problem der Antarktis geführt. Gegenwärtig zeigen sich sieben Nationen an der Antarktis interessiert: Argentinien, Australien, Chile, England, Frankreich, Neuseeland und Norwegen. Da die USA keine Ansprüche in der Antarktis erheben, glaubte das amerikanische Außenministerium zwischen den einzelnen Mächten vermitteln zu können. Es schlug vor, das gesamte Gebiet der Antarktis unter internationale Verwaltung zu stellen. England ist nicht abgeneigt, diesen Vorschlag anzunehmen, Chile und Argentinien lehnen ihn jedoch grundsätzlich ab. Auch der norwegische Botschafter in Washington übermittelte dem amerikanischen Außenministerium im November 1948 eine Note, in welcher der Vorschlag zur Internationalisierung der Antarktis abgelehnt wird. Allem Anschein nach soll es sich bei der Form der Internationalisierung um eine Gemeinschafts-Verwaltung der sieben Mächte handeln, etwa nach dem Muster der beiden schon bestehenden „Condominien“ auf der Erde: des Sudan (britisch-ägyptisch) und der Neu-Hebriden (britisch-französisch). Juristisch würde eine solche Gemeinschafts-Verwaltung unter die von der Uno zugelassenen „Regionalabkommen“ fallen.

Die Halo-Beobachtungen der Deutschen Grönland-Expedition Alfred Wegener 1930-31.

Von Dr. Werner Sandner, Volkssternwarte München.

Obwohl Halo-Erscheinungen unter allen geographischen Breiten vorkommen, können sie doch als ein speziell polares Phänomen angesprochen werden, zumal ihre Häufigkeit im groben Durchschnitt von den Polen zum Äquator hin stetig abnimmt. Die größte Zahl von Halo-Tagen wird demnach in den arktischen und antarktischen Gebieten wahrgenommen, und das Maximum stellt nach R. Meyer die Zahl dar, welche 1911/12 von der Deutschen Antarktischen Expedition verzeichnet wurde. Es ist daher außerordentlich bedauerlich, daß systematische Halo-Beobachtungen aus den Polargebieten so gut wie ganz fehlen, obwohl diese Phänomene neuerdings an Interesse stark gewinnen. Die Meteorologischen Jahrbücher von Grönland (Det Danske Meteorologiske Aarbok, 2. Teil: Grönland) enthalten keinerlei Aufzeichnungen darüber, und man ist daher auf das naturgemäß immer lückenhafte Beobachtungsmaterial einzelner Expeditionen angewiesen, welche dort arbeiteten. Umso erfreulicher ist es, daß die groß angelegte „Deutsche Grönland-Expedition Alfred Wegener 1930/31“ eingehende Beobachtungen angestellt hat, welche in Band IV, Teil 1 des Werkes „Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Grönland-Expedition Alfred Wegener 1929 und 1930/31“ veröffentlicht sind. Es sei daher gestattet, im folgenden einen kurzen Überblick über diese Arbeiten zu geben.

I. Die Zahl der Halo-Tage und der Jahresgang der Halo-Häufigkeit.

Von den Mitgliedern der Expedition wurden

Tabelle I

auf der	in der Zeit		also bei Beobach- tungs- Tagen	Halo- Tage	und zwar Tage mit	
	von	— bis			Sonn-n- Halo	Mond- Halo
Ost-Station	1930. VIII. 8d.	— 1930. VIII. 14d	} 275	5	3	2
	1930. X. 1	— 1931. V. 7				
	1931. VI. 8	— 1931. VII. 16				
Station Eismitte	1930. VII. 31d.	— 1931. VIII. 6d	372	99	73	28
West-Station	1930. VIII. 10d.	— 1931. IX. 19d	406	69	53	17

verzeichnet (die Zahl der Halo-Tage ist kleiner als die Summe aus Tagen mit Sonnen- plus Tagen mit Mond-Halo, da an manchen Tagen sowohl ein Sonnen- als auch ein Mond-Halo auftrat).